

Bröckelnde Wände im Distrikt-Kinderspital

Fastenopfer Liechtenstein Das Distrikt-Spital in Mahenge (Tansania) wurde vor 113 Jahren erbaut und ist heute in einem erbärmlichen Zustand. Die Wände bröckeln und es zieht durch die Fenster. SolidarMed verbessert nun die miserablen Bedingungen in der Kinderabteilung.

Geringe Chance auf Genesung

Tansania gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und der Ulangu-Distrikt zu den entlegensten Gebieten. Der Distrikthauptort liegt auf einer Hochebene, wo das Hilfswerk SolidarMed gemeinsam mit den Behörden die Gesundheitsbedingungen für die mittellose Bevölkerung verbessert. «Auf 1000 Metern über Meer wird es im Winter auch in Afrika empfindlich kalt», erklärt die Schweizer Projektleiterin Elisabeth Rotzetter, die seit über zehn Jahren in Tansania lebt und das Projekt zur Sanierung der Kinderabteilung leitet.

Einfachere Erkrankungen behandelt das Pflegepersonal direkt in den abgelegenen Gesundheitszentren, nahe den Dörfern, wo die Menschen leben. Schwerere Fälle überweisen Pflegefachkräfte an das Spital im Hauptort Mahenge. Dort sollen Krankheiten wie schwere Malaria, Durchfallerkrankungen, Atemwegsinfektionen und Tuberkulose, Komplikationen bei HIV/Aids oder Knochenbrüche behandelt werden. Doch Elisabeth Rotzetter sieht dringenden Handlungsbedarf: «Ehrlich gesagt ist die Chance,



Dank SolidarMed wird das Distrikt-Spital in Mahenge (Tansania) saniert.

Bild: pd

gesund zu werden, in diesem Spital nicht so hoch wie sie sein kann und soll.»

Dringend notwendige Verbesserungen

Um die Behandlung der verletzlichsten Patienten zu verbessern, behebt SolidarMed in der Kinderabteilung die grössten Mängel, erneuert die sanitären Anlagen, sorgt für zuverlässigen Strom und renoviert die Wände, das Dach und den Boden. Um die Arbeit der beiden vorhandenen Ärzte bei Notfällen zu unterstützen, richtet

SolidarMed zudem eine kleine Intensivstation für besonders kranke Kinder ein und beschafft die dafür benötigte Ausrüstung. Dies wird die Chance auf Genesung der Kinder deutlich verbessern.

Das Spital gesund wieder verlassen

Im Distrikt sensibilisiert SolidarMed die Bevölkerung darin, das medizinische Angebot vermehrt in Anspruch zu nehmen, wodurch immer mehr Eltern mit ihren schwerkranken Kindern rechtzeitig den Weg ins Spital auf sich neh-

men. «Aber was nützt den kleinen Patienten ein Spital, das sie nicht wirksam behandeln kann?», fragt Elisabeth Rotzetter. Gemeinsam mit den Behörden nimmt SolidarMed nun die dringendsten Verbesserungen in Angriff, damit die bis zu 12000 Kinder, die jährlich das Spital aufsuchen, dieses gesund verlassen können. (pd)

Spendenkonto:
Liechtensteinische Landesbank
Kontonummer 218.075.56
Clearingnummer 8800
IBAN: LI80 0880 0000 2180 7556